



Baurologistikzentren

Definitionen, Nachfragebedingungen, Anforderungen

Robert Lechner, Österreichisches Ökologie-Institut

23. Juni 2003





Generelles Ziel: Schiene/Wasser statt Straße...

1. Reduktion der Umweltbelastungen im Güterverkehr: Lärm, Schadstoffe, Klimaschutz
2. Wirtschaftliche Aspekte: Vermeidung von Staukosten, Reduktion der Straßenbelastung durch Schwerverkehr (Straßenabnutzung bei vierachsigem LKW rund 30.000 mal höher als beim PKW)



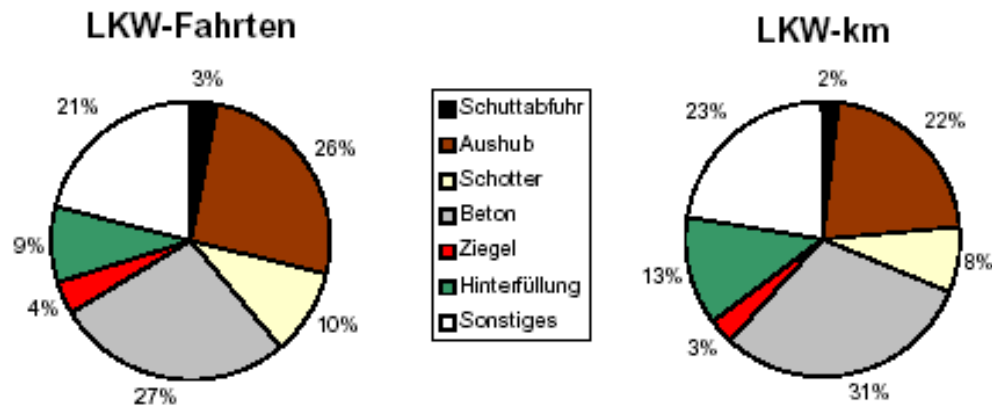


Beispiel: Siedlung Rodaun

Tab. 1: Lkw-Verkehr „Siedlung Rodaun“ (inklusive Innenausbau)

	Lkw-Fahrten	Gewicht in t	Lkw-km
Insgesamt (102 Wohnungen)	5.610	57.225	287.855
Je Wohnung	60	561	2.800

Abb. 2: Lkw-Fahrten und Transportleistung (Lkw-km) der Siedlung Rodaun



Quelle: Rosinak W., Sedlak W., Wagner E.: *Umweltschonende Bauabwicklung*; i. A. d. MA 28, Wien, 1994



Umlegung: 5.000 Wohneinheiten

- **280.000 LKW-Fahrten**
- **14.000.000 LKW-Kilometer**
- **mit einer durchschnittlichen Reichweite von 50 Kilometern**
- **Extreme Belastung im Straßennetz**



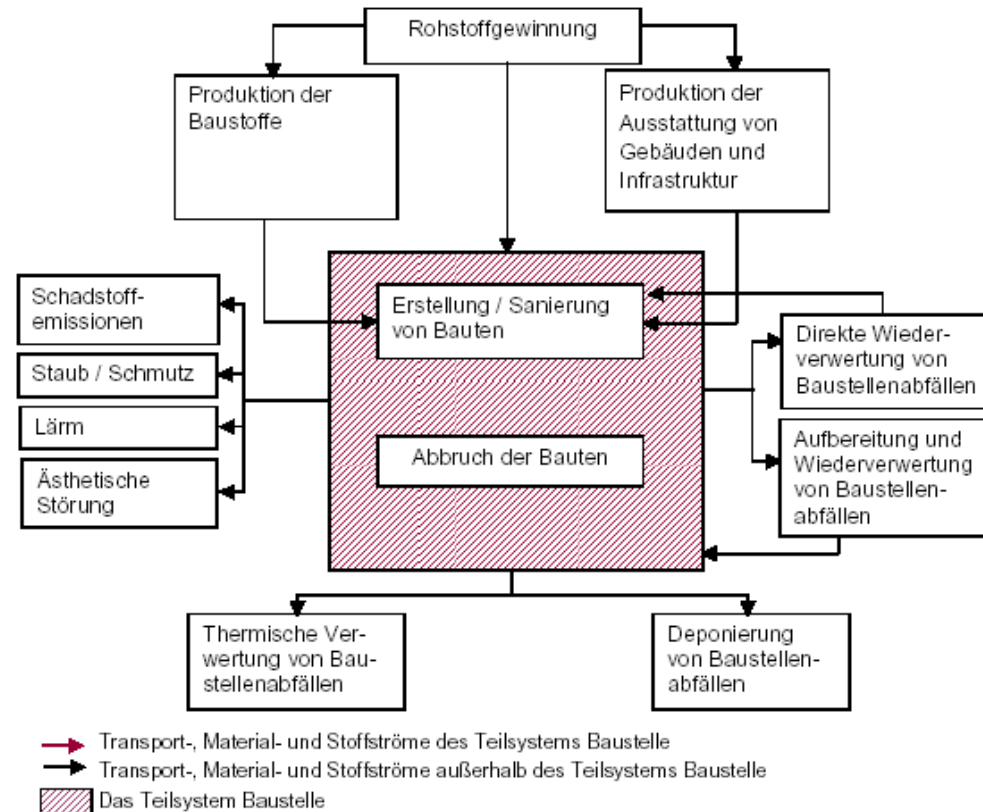
Definition: Baustellenlogistik

„Aufgabe der Baustellenlogistik ist es, die Ver- und Entsorgungsleistungen der Baustelle sicherzustellen. Das bedeutet, dass die benötigten Materialien zum richtigen Zeitpunkt in der richtigen Menge und Qualität auf der Baustelle verfügbar sind und nicht benötigte Materialien abtransportiert werden. Dabei steht das Prinzip der Kosteneffizienz im Vordergrund.“ (RUMBA 2003)



System: Wertschöpfungskette Bauen

Abb. 3: Die Baustelle als Teilsystem der Wertschöpfungskette Bauen





Definition: Baulogistikzentren

„Umweltorientierte Baulogistik erfordert eine Vernetzung von Produktion, Baustelle und Entsorgung. Für die Transportabwicklung ist zu unterscheiden zwischen Bauplätzen, die über einen direkten Gleis- oder Wasseranschluss verfügen und Bauplätzen, die über dezentrale Baulogistikplätze mit Schienen- und / oder Wasserstraßenanschluss ver- und entsorgt werden. Diese Baulogistikplätze können

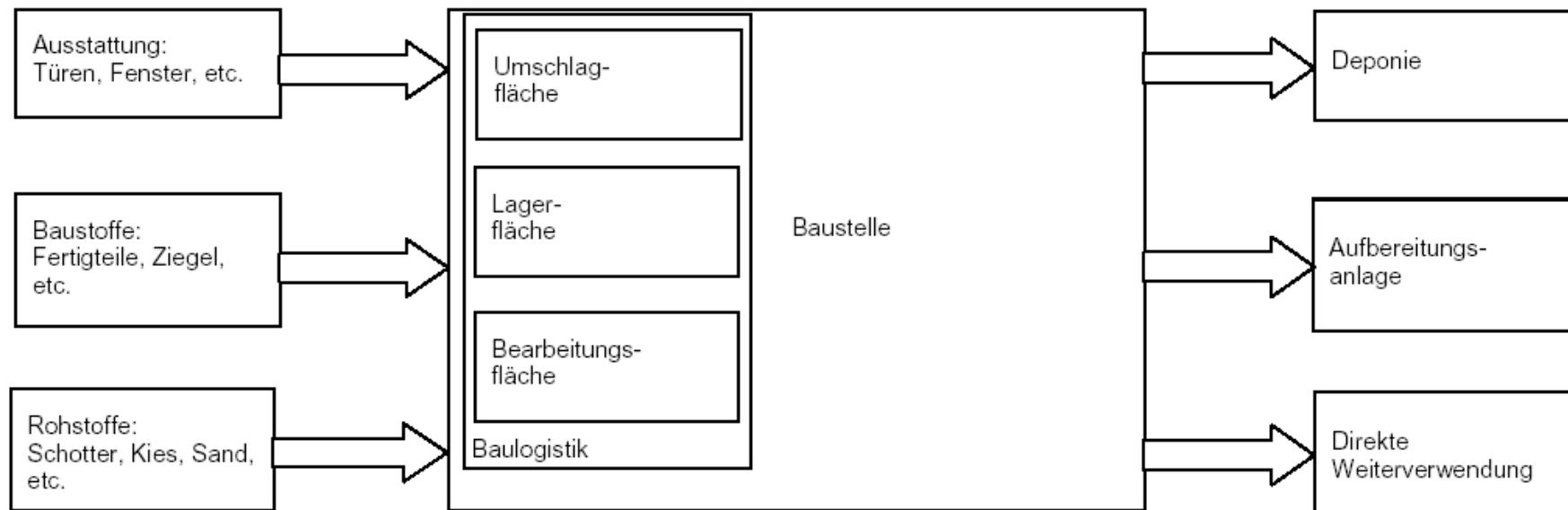
- (1) reine Umschlaganlagen sein,*
- (2) zusätzlich mit Zwischenlagerfunktionen ausgestattet sein,*
- (3) auch Bearbeitungsfunktionen übernehmen.“*

(RUMBA 2003)



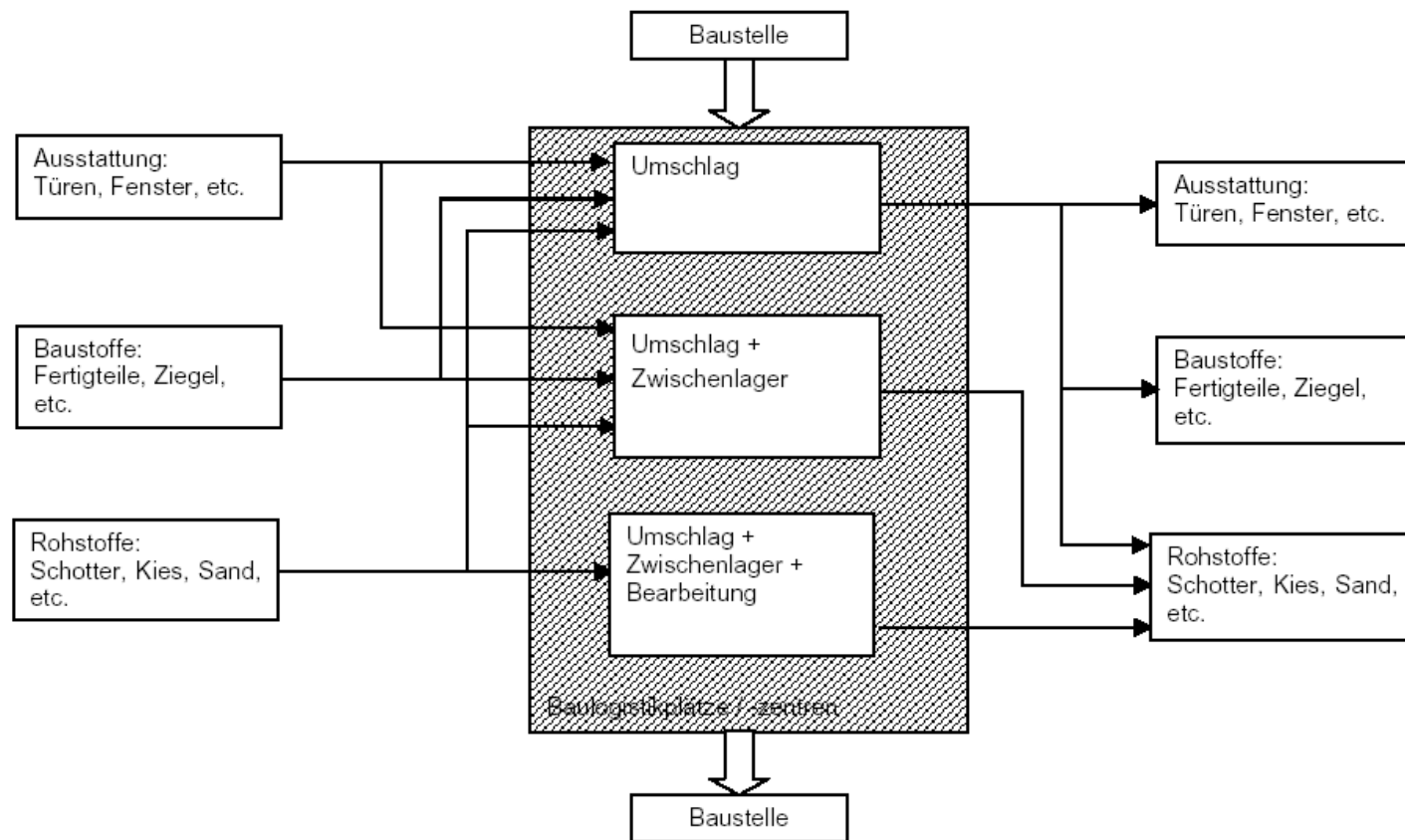


System: Baustellenlogistik mit Gleis- / Wasseranschluss





System: Baustellenlogistik ohne Gleis- / Wasseranschluss





Anforderungen an Baulogistikzentren

- *Gleis- und/oder Wasseranschluss*
- *Fläche von rund 1,3 Hektar*
- *Umladerampen, Umladekran*
- *Zwischenlagerflächen für Ver-/Entsorgung*
- *Besondere Beachtung: Abfallwirtschaft*
- *Lärm- und Staubschutz, Anrainer-Schutz*
- *Gute Anbindung an höherrangiges Straßennetz*

FÜR WIEN:

- **2 bis 3 Baulogistikzentren**
- **mehrere Umschlagplätze**





Nachfragebedingungen

- *Transportkostenanteil: 2,5 bis maximal 5 Prozent !!!*
- *Beachtung gesetzlicher Vorgaben im Straßengüterverkehr: insbesondere Tonnage-Beschränkung, aber auch Lärm/Staub*
- *Umweltrelevante Auflagen im Bausektor, insbesondere bei Großbaustellen*
- *Berücksichtigung im Förderwesen: Wohnbauförderung, Bauträgerwettbewerbe*



Wer soll das machen?

PUBLIC-PRIVATE-PARTNERSHIP

**Stadt Wien - Logistikanbieter -
Baufirmen - Bauträger - Ver-/Entsorger**

